

## Protocollum

In hexerey Sachen, Johann Heßen, des Wagners Zu Gontzenheim h[aus]frauen die Wagner Anna g[e]n[ann]t.  
Anno 1654.

## **Inquisitio [Untersuchung, peinliches Befragen]**

Auf Johann heßen des Wagnerß Zu Gontzenheim Haußfrau, die Wagner Anna genant.

Actum Homburg den 11. Marty Anno 1654. Vor mir dem Commisario:

1. Jacob Schelhaber, Landgeschworener und Inwohber Zue Gontzenheim, über obvermeldeten Wagner oder der langen Annen ankunfft, leben und wandell befragt, data dehuper [##] fide [Glauben], und bey seinen eyden, damit er unßen g[nä]d[i]gsten herschafft in untertähnigkeit Zuegetahn, Sagte: jnquisitin Vater Diehl reßel [Reyßel] von Gontzenheim hette Zwar den halß von einem Erlebaum abgestürzt, were sonst aber ein feiner Mann gewesen, von dem er nichts bößes gehört. Ihre Mutter, so von Kördorff bürtig und Pietz geheißten, hette Zauberey halber einen bößen nahmen gehabt und hette Sie und ihre Kinder darob die leüte gescheüet, wie dann auch er deponent umb des bößen nahmens willen jnq[ui]sitin in ihren wittiben stande nicht heürahten wollen, unangesehen Sie ihn gerne gehabt und viel leüte davon gesagt hetten. Solches ihren bößen nahmen habe Sie von jugend auf, auch ihre Schwester die junger häsin von Seulberg, wie ingleiches Pfeiffer jacobß Magdalena, ihrer Schwester Tochter; des Zauberey lasters halber bereits hingerichtet worden. und hette vor diesem viel leüte gewundert, daß Sie ihren Sohn Conrad Stockheimer an seine itzige haußfrau heurathen laßen, deren Mutter Stumpen Magdalen, Merten Stumpen wittib, gleichsfallß dieses lasters wegen einen sehr bößen nahmen hette, dahero die leüt endlichen gesagt gleich und gleich geselle sich gern. Inquisitin erster Mann Caspar Stockheim were etwa 32 eines elenden todes gestorben, doch hette er gleichwohl keine gedanken gehabt, daß ihn etwa seine frau darin pracht habe mögte. umb dieselbe Zeit were Sie jnq[ui]sitin bey Deponent viel auß und eingelauffen und bald dieses bald jenes geborgt, so Sie doch nicht von nöthen gehabt, und hette ers nicht gern gesehen, Zumahlen ihm S.V. eine Mucke gantz geschwind umgefallen, die er niemanden umb 6. ## geben wollen, an diesen schaden habe er jnq[ui]sitin in Verdacht gehalten, aber nicht Zeihen dörrffen. Mit des Schulteßen Zu Gontzenheim hingerichteten Frauen sey jnq[ui]sitin gar vertraulich gewesen, were sonst von natur schmeichelhafft und habe mit ihrem itzigen Manne Johann Heßen gantz einig, wie wohl mann von ihnen auch nicht gutes sagen wolte. Weiter wiße er nichts von ihr Zumahlen Sie sich dem eüserlichen ansehen nach Gottesfürchtig stelle.

Endete damit und ist mit stillschweigens verwarnung geschieden.

2. Nicolaß Röder, vor diesem Inwohner zu Gontzenheim itzo Schultheiß zu Homburg, Zeügt auf beschehene befragung gleichßfalß, daß iedermann jnq[ui]sitin dieses Zauberey lasters verdächtig halten, und Sie diesen bößen nahmen über 20 jahr gehabt hette, weiß aber deßen gründliche uhrsachen oder tahten auf Sie nicht Zusagen.

Dimihsur

Bekantnüße aus denen Protocollen

Daß Inquisitin, ihr Mann Johann Heß, ihr Sohn Conrad und seine Frau Zaubern können und auf hexentänzen gewesen, hat bekannt:

1. Grab Elß, von Seülberg

Auff Inquisitin und obbenanten ihren Mann ###

2. Müller Elß	3. Anna Reückelin	4. Johann Reückel
5. der Trommeter	6. Schnats Crein	7. Hanß David Hickelen
8. Klumpen Elß	9. Pfeiffer jacobs Magdalen alß eine Baß	

Inquisitin allein haben denunciert, nebest obigen:

10. Müller Anna	11. Dörrn Magdalena	12. Lorey
13. Krieger Dortt	14. Diepen Katrin	15. Schmid's Frau
16. Trompeterin	17. Schwartz Crein	18. Des beckers Frau
19. Bornschneiderin	20. Bornschneider	21. Schele Elß
22. die Schultheißin zu Gontzenheim, ihre gevatterin, daß Inq[ui]sitin die vornehmste seye zu Gontzenheim		
23. Maus Khrein	24. Becker Anna	25. Dören Anna Maria
26. joh. Phil. Meerle	27. Hurt Anna	

den 13. Marty 1654

a meridie in curia [zur Mittagszeit im Gerichtssaal]

##entiby uno Commihs et duo deput [## ein Beutragter und zwei Beisitzer]: scabini [Schöffen]

Nachdeme die Wagner Anna in Fürst[liche] Canzeley, nach guetlichen Zue Prifung Zue keiner bekantnuß Zuebringen gewesen, ist Sie nochmahl erfordert undt nebenst nochmaliger vorhaltung d[er] vorstehendt[en] indicien fleißig Zuebekennung erinnert worden welches Inq[ui]sitin alles widersprochen, sagte auch Sie wolte der Fürstin hofffrau mit worden seyn, so Sie ein hexe wehre, undt mögte man mit ihr thu[en] nach belieb[en], so könte Sie doch nichts sah[en], seye keine hexe, auch ihn lebtach keinen hexen huldt gewesen, confrontirt mit d[er] ferben anna, welche der Inq[ui]sitin ins gesicht sagte, d[ab] Sie ein Zauberin seye undt vermahnete Inq[ui]sitin, sie solte sich nit also peinig[en] laß[en], wie ihr bescheh[en], sondern bekennen, ungeachtet deß[en], bliebe Sie uf ihrem leügen, darauf d[er] Scharpfrichter M[eister] Jacob ihr die händte geschnüret, auch die augen punden, Inzwischen befragt, wo undt wie sie Zur Zauberey auch vom weme Sie geführt worden R[espondit] [Antwort] Sie seye nit geführt p. Ferner wurde ihr eine beinschraube angelegt, Sie schrie thuet hin weg, ich wills euch sahn: Sie seye eine hexe, habs 10 Jahr gekönt, die Schultheiß[in] Zue Gonzenheim habe mit dem trommeter [Johannes Kitz] grose gasterey gehabt, dabey Sie die Schultheiß[in] [Anna Elisabeth Jost, geb. Rompel], Sie dazue bracht, daß Sie Inq[ui]sitin einen Kerles, so auch hin der[en] tisch geseß[en], die handt geb[en] müßen, gescheh[en] alhier in demienig hauß so d[er] Schultheiß Zue Gonzenheim baw[en] laßen, in Kriegsw## den Kerles seye d[er] teüffel gewesen, deme Sie versprochen sein Zue seyn mit leib undt Seel, undt Gott den allmächtig[en] habe Sie vorher abgeschworen, die Schultheißen habe Sie hieruff getaufft mit wasser ins teüffelß nahmen, der trommeter ihr petter undt grab Elß ihr gothe gewesen, der teuffel habe Sie, nachdeme Sie versproch[en] gehabt, beschlaffen, So Sie kalt wie ein Felß, undt hart befund[en], undt ihn wehegethan Sie den teüffel Zeofilus geheiß[en], undt Er Sie ufm rück[en] mit einem Eysen gezeichnet, welches ihr wehegethan, daß erstmahl bey Cöppen ufn danz gewes[en], die Schultheiß[in] habe Sie dahin mitgenommen, daselbst[en] Sie mit dem teuffel gedanzet, uf einer mocke seye Sie auch uf die denze gefahren, die mocke habe Sie vor etlich Jahr[en] abgethan, nachgehn undt Sie andere mocke dazue gehalten und gebracht, die mocke habe Sie mit selbe auch sich an hände und fueße geschmiert, die Schultheiß[in] habe ihr die salbe, so ganz schwarz gewesen, in einen blawen papier gegeb[en], uf d[er] denz hetten Sie allerley fleisch Zue essen, auch wein Zue

trincken, holt[en] eß anderwärts in den Kellern, Sie einstmalß neb[en] d[er] grab Elß, trommeter und d[er] Schultheßin, Conradt Kling frau ursel, diese nur mit uf denz gewesen, mehr Conrad peters frau duser ihr dochter dietz hartmanns frau, Adam Seibs frau margareten, des alten gesserts frau Krein, Zue dies[en] all[en] hette Sie geschwor[en] und wehre ihr complicen gewes[en], hol[en] helfen ####, Ober Eschbach in pfosthans[en] Keller.

Martin den 14. Marty 1654

Prof: Deputat:

Anna die Wagnersche, auf beschehene ernstliche Zuredede: bekante, alß Sie kaum 5 jahr alt geweßen hette ihre Mutter, und eine dickere Frau von Kördorff Eva, ihr eines T[ages] buhlen geben, welcher Zeitlichen Zu ihr kommen und mit ihr gespilet, biß das Sie 11 oder 12 jahr alt worden, da hetten diese weiber Sie ins Teüffelß nahmen getaufft mit trüben waßer in ihres Vaters haube, darauff Sie mit leib und Seel dem herrn Christo abschworen und Ihrem buhlen, dem Teüffel mit gegebener hand Zusch####en müßen sein Zu seyn mit leib und Seel, darauf Sie ihre Mutter mit ihrem Teüffelischen buhlen Zeophylus und Sie A## genant, copulirt worden und damahlß und nachge#### hand biß ohngefehr vor 8 wochen Zum letzen mahl unzucht mit ihm treiben müßen, welches schmerzlichen kalt und hart ihr getahn, der Teüffel habe hände wie huffs Klauen und Ochenfüße, Sie mit einem eisen an ihr linckes bein unter dem Knie gezeichnet, wahr ein weißer placken. Das erste mahl habe Sie ihr T[eufels] buhlen auf einem bocke gehabt auch einen Tantz bey Köppern, nachgehends habe Sie sich in der Zeit einen Stecken geschnitten und selbigen und sich an händen und füßen und etwas am leibe geschmieret und darzu gesagt, itzt schmiere ich mich ins Teüffels nahmen, auf daß ich hinnfahren könne wohin ich wolle. Die Salbe so schwartzlich habe Sie erst von ihrer Mutter und anderen hexen bekommen, nachgehends hatte selbe die Schult[hei]ßin Anna Elß Sie machen lernen, nemlichen habe Seüschmaltz, auß von einen hole und ruß auß dem offen genommen und der Teüffel so darbey geweßen habe sein gezeüg auch drin geworffen, solches untereinander getahn und gebraucht: Josters Crein, Schmieds margen und dicken hartmanns Elbetten habe Sie davon geben müßen. Auf den Täntzen tanzten, freßen und sofften Sie, wein und bier, fleisch und brot so auf den Sonntag gebacken, schmecke Zu Zeiten wohl Zu Zeiten übel. Vor 2 jahren habe Sie, die Schult[hei]ßin und Trommeter Zu Eschbach auß Pfaff hanßen Keller wein geholet, übrigst wiße Sie nicht wer sonst geholt, were mehrenteheilß schon da geweßen. Etwa in 2 oder 3 wochen einmahl kähmen Sie wöchentlich in heüßern zusammen verschießen donnerst[ag] abends vor 8 tagen in Conrad Klings hauß beysammen geweßen, ihre T[eufels] buhlen darbey gahabt und gefreßen und gesoffen, wollen zukunfftigen donnerstag wieder zusammen kommen. Nemlichen des Klingen Frau, Conrad Peters Lorey Frau, Joster Crein, Schmids Marg., Zammelß Frau, benden Frau, Dicken hartmanns Frau, Josten lipsen Frau von Ober Eschbach.

Diesen Frühling ein jahr wehren in Conrad Peterß Lorey haube beysammen geweßen, inq[ui]sitin, Dicken hartmanns frau und Klingen item Gertraut des gedachten Peterß Frau und in beyseyn des bösen Feindes des Peterß 3 kleine Medergen und Zammelß Feltens buben Johann Eberten ins T[eufels] nahmen getaufft und T[eufels] buhlen geben.

Postmeridie [nachmittags]

1. Hermann Lindenstrut einem alten Mann Zu Gontzenheim vor mehr als 18 jahren auß antrieb des bößen Feindes habe Sie in seiner schwachheit in sein gesicht geblasen. Davon er am rechten augen ein Fell bekommen und blind worden. (laut Schulteßen von Gontzenheim inq[ui]sition befindet sich wahr)
2. Alß vor etlichen jahren die Schulteßin ihres bruders Sohn von wehrheim, Petern, umb sein auge bracht, sey inq[ui]sitin mit darbey geweßen.

3. Vor 18 oder 19 Jahren ihrem Söhnlein, Casparn 2½ Jahr alt welches zwar schon etwas krank gewesen, in einem Erbis brey, darinnen weiß Teuffels pulver getahn, vollends vergeben. (ist richtig)
4. Vor nunmehr 2 Jahren habe die Schulteßin inq[ui]siti in einem briffe(?) schmiere, darinnen gift gewesen, geben, Herr Sebastian ihrem Pfarrer in die haußtühr und Stalltühr schwellen Zestreichen, davon Er lahm worden, und das Kihe sterben sollen, aber Sie habe die Salben ins feuer geworffen und verbrandt, darüber ihr die Schulteßin sehr gehäßig worden.
5. Vor etwa 15 Jahren ihr Einen pferde so ein fuß auß antrieb des Teuffelß in seinem nahmen auß der Mist pfützen ins trincken getahn, hette der Teuffel gesagt, er seye ihm an die leben kommen und selbige angezündet, daß ihn das blud aus der naßen geschossen und darüber sterben müßen. (ist wahr)
6. Nun über 20 Jahr sich einer rohten Kuhe mit der flachen hand, die Sie mit gifft vom Teuffel gesalbet, hart in ihre seiten geschlagen davon Sie sterben müßen. (hiervon weiß man nicht)
7. Zwey Jahr nacheinander Kraut und obst neben der Schulteßin verderben helffen, der Teuffel habe ihnen Zeüg geben, darzu Sie baum Moß getahn und kleine fliegen darauß gemacht, hernach ins Kraut getragen.

Mehr habe Sie tuhn sollen, aber den Teuffel nicht gehorsamet deßwegen Sie offtmahlß von ihm geschlagen worden. pleibt darbey.

Complicen so Sie auf Täntzen gleicher gestaltdt gesehen.

Auß Gontzenheim auf Supra

Homberg. Die Lempin. Die jägersche. H[errn] Lorentz [Preußing, Stadtpfarrer] Frau [Otilie].

Zwicken hoffmanns Frau [Barbara Brücher]. Schling johannes. Jo[hannes]Westerfeldt.

Köppern. See Conrad und seine Frau. Eva

Auß übrigen flecken wiße Sie keine mehr, weren zwar mehr da, aber nicht alle Zu kennen, dieweil es nit in biensch##

[Am Rand] Dieses soll vorherstehen.

Luna [Vollmond]

Actum H[omburg] d. 13. Marty 1654 post meridie in canteum vertily(?) pro praefecto et doctore doctore Hünefeld

Ist die Wagnerin auß Herrschafftlich[en] befehl eingeholet undt ihr die vorstehende indicia vorgehalt[en], auch Sie guetlich zur bekautnuß vermahnet worden: Daruf Sie geantwortet: Sie seye keine Hexe, sondern so unschuldig, gleich wie unser Herr Christus am Creuze gehalten, ia wan die andere alle so hexen wehren, als Sie, würde keine hexe zu finden seyn, Sie könnte auch naut gesahn, man thete mit ihr, waß man wolte, wan Sie eine hexe wehre wolte Sie wohl frei weg gangen seyn. Hieruff undt in unentstandener guetlich erkantnuß ward Sie Zur gefänglich Hafft gefühert.

Mercury [Mittwoch] den 12. Apr. 1654

Coram Commishario et Deput: [Im Beisein des Kommissars und Beisitzers]

Auf beschehene vorleßung obiger bekantnüßen ratificirte inquisiti solche nochmahlß und pittet umb gnediges urhtell.

Actum Homberg vor d. Höhe den 11<sup>ten</sup> April 1654

a meridil in curia [zur Mittagszeit im Gerichtssaal]

In gegenwertigkeit Herr Pfarrer Crato zue gonzenheim, Herr Schultheißen Roders, undt Jacobi Cunradi undt Johannesß messerschmids beeden gerichtschöffen alhier, hat Johann Heßen Hausfraw Zue Gontzenheimb, anna, alias die wagnersche genant, so wegen deß

Lasters d[er] Zauberey in hafften sizet, angezeugt, daß Sie vor Zeichnen laßen wolle, wie eß mit ihren [Hinter]laßenschafft nach ihrem todt, d[er] allgemach ihres verbrechens halben her ### #hrt, gern gehalten hette, demnach gebetten solches ufzunotiren, maßen darin gewilligt, verordnet ahn folgt.

Erstlich seye ihr wille, daß dieienige güetern, welche Sie und ihr erster man seelig Caspar Stocken Zue Gonzenheimb, in wehrendem Ehestands miteinander gewonnen hetten, ihrem auß selbig Ehe erzeugt[er] Sohn Conrad Stocken ###gen, bleiben undt ein Erbe dazue seyn sollen Nemblich: daß Saamen? feldt 2 Morgen haltend uf der bach in Gonzenh[eims] feldt liegendt, item ein morgen brachfeld in der Holzhäuser straasen im Eschbacher feldt gelegen, item ein halb[en] morgen brachfeldt uff den heesen gerten daselbst gelegen, item ein halb morg[en] baumstück in dem hardfeldt, giebt ein albus Zinß in den Gonzenheimer Kirchenbaw, hergeg[en] eß Zehndten frey. item ein halb morg[en] noch daselbest[en], uf selbiges baumst[ück] stoßend. item ein halben morgen wieß in der mühlwieß, neb[en] d[er] pfarrwieß gelegen. item ein halben morgen acker undt ein halben morgen Krautgarten, beede st[ücke] im schlingen feldt gelegen. item ein halb morgen wieß über dem Hohlborn gelegen, item ein viertel großgarten peterges gart[en] genant, item **Hauß undt Hoffreidt** Zue Gonzemheimb, ohne daß Sie ihren iezig[en] man Johannes, die Erbzucht darauf vermacht undt Zuegesagt, darbei etwa auch verbleib[en] solte.

Zum andern, habe Sie laut ufgerichter Ehepacten bey heyrhaltung ihres iezig[en] manß, obged[acht] ihrem Sohn auß der verlaßenschafft auß vorig Ehe, vermacht eine Kuhe, ein Bett, drey achtel Korn, Zehenschafft deren ohngefehr 30 Viertel ###mal[en] vorhand[en] gewesen wehren, davon ihr Sohn bekommen: die Kuhe und d[as] bette, die schafft aber stünde ihm noch auß. alß solt[en] solche von ihrem man, dem Sohn auch ehestens wie auch daß Korn geliefert werden.

Zum dritten, hetten Sie auch ihr iezig man, ihrem Sohn Conradt Zween oxsen Zue eüg[en] Zue gestelt, dieweil[en] aber solche oxsen Zur arbeit nit täglich gewesen, wehren selbe vor Zwanzig und drey Rtl. verkaufft, undt solch gelt in ihr Eheleuth ### und gebrauch verwendet word[en], demnach solte er## 23 Rtl. Ihrem Sohn wieder herauß gegeb[en] werden.

Zum Vierten, vermache Sie ihrem Schwieger oder Sohnß frawen all ihre Kleider so ohn ihre Texti### leib gehört[en], item an einem stück flachsen duch das halbe theil.

Zum fünfften wehren ihre Eltern seelige in die ober Eschbach Kirche 30 fl schuldig gewes[en], die ihn iezig man seither abgedilgt hette; alß muste ihm solche gelt wieder erstattet werden, deß[en] Er aber empfang[en] beim wilhelm haasen Zue Seulberg Zehn gulden, gebüret ihme also noch Zwanzig gulden.

Zum Sechsten Belangende die errungenschafft mit ihrem iezig man, damit lase Sie eß, dahin gestelt seyn, wie eß pflege dem landesbrauch nach gehalten Zue werd[en].

Zum Siebenten, So gebüret ihrem Sohn Conrad, alß einen rechten Erben daZue folgende güter von ihren Eltern herrührendt, item ein viertel wiese in d[er] Newwiese uf die heck stoßend, item Ein halbviertel wiese in d[er] Schlingwiese, neben Herrn Pfarrer Carto, geleg[en] im Eck, item ein wenig mehr alß ein viertel wieß, in der baumwieß neben Cort Kling, item ein halb morg[en] acker am linsenber, item ein halb[en] morg[en] acker ufm grabacker, 3½ viertel acker im hartfeld, ein viertel Krautgarten am Nußbaum, einhalb viertel gart[en] im grose gart[en].

Zum acht[en] [ver]mache Sie auß den ihrigen in die Gonzenheimer Kirche Zehn guld[en], welche ihr Sohn Conradt, so lang solche von ihm unabgelegt seye, wie brauch ver### #it[en] solte.

Dieses alles seye ihr letßer wille, also unverbruchlich nach ihrem todt Zue halte[en]. Actum ut supra.

Ferner vermache Sie in die Schule Zue Homburg auch Zehn gulden, selbige wie brauchlich, solang Sie unabgelegt seye, Zue Hexen sie ###

actum ut supra

Sebastianus Crato pastor Guntzenheimensis

Nicolaus Rötter Schultheiß

Jacob Conradi

Johann Meßerschmidt

Ernst Casimir ###

Actum guntzenheimb den 15. Aprülliß anno 1654

1. Den 1 punten herman lindenstrut belangent wird gezeuget seye war, daß derselbe an einem auge schaden bekommen auch hernaher blind war.
2. Den 2 punten Johan heßen söhnlein belangent sagt johan heß daß daß selbe anno 1636 blötzlich gestorben, habe ver meind seye an der pest geschehen.
3. Teß gleichen waß daß pferd anlanget seye Ihme Eines vmb solche Zeitt geschwind gestorben, habe sehr gescheumet, habe ver meind hab sich übersoffen,
4. wiße von keiner kuhe die Ihme gestorben sey.
5. Conrad Kling sagt seye Ihme vor 24 Jharen ein mägtlein gestorben, habe Ängen geheißten seye blötzlich gestorben habe ver meind seye an der pest geschehen.
6. Deß Keyserß Tochter von Erlenbach Margreta genand, hat Johan wenzeln Zu einem Man gehabt ist keine beckerin geweßen, ist mit Einem Kind gebliben vnd also mutter vnd kind vmkommen, waß vrsach kann man nit wißen.

Caspar Jost schultheiß

Johan Hum

Jacob Schelhaffer

### H[omburg] d. 15<sup>ten</sup> Apr. 1654

Durchleuchtige Hochgeborne gnedige Fürstin vndt Fraw.

Demnach leider! Gott sey es geklagt! E[ure] F[ürstliche] G[naden] ohnverborgen, welcher gestaltdt meine haußfraw sich auch vom leidigen Sathan Zur Zauberey vndt anderen hochstraffbaren lasteren hat verführen lassen. Deßwegen sie dan Zu E[ure] F[ürstliche] G[naden] gefangenschafft gebracht, vnd ihrer bekandnis nach so weit kommen, daß die nechst Vorstehende Wochen die Execution solle Volnzogen werden.

Dieweil nun dieses Werk dem lieben Gott vnd meiner fürstlichen hohen obrigkeit befehlen muß, vnd mir nicht anders einbilden kann, alß daß vff grose schwehre sünden und Vbelthaten schwere straffen folgen müssen, Vnd aber mir Wohl Wissendt, das der gleichen Vbelthäter hiebeuer mitten in der Vngnadt bey E[ure] F[ürstliche] G[naden] gnad erhalten Und nachdem sie mit dem schwert vom Leben Zum Todt bracht, in die erde sein begraben Vnd Verscharret Worden.

Gelangt derowegen an E[ure] F[ürstliche] G[naden] mein Vnderthenig demütiges bitten Sie wolle in gnaden ruhen |: meiner bösen Haußfrawen, der Gott ein bußfertiges hertz vnd ein seliges end Verleyhen wolle, auß angebornen fürstlichen Milden gnaden vnd Barmherzigkeit :| die erde gedeyen vnd ihrer mit vom ~~Schwert~~ Feuer gnedig Verschonen Zu Lasen, Ein solches vmb E[ure] F[ürstliche] G[naden] ### meinem Vermögen nach in aller Vnderthenigkeit hin wiederumb Zuverdienen, Will ich mich ieder Zeit Willig alß auch schuldig erfinden lassen, Und E[ure] F[ürstliche] G[naden] gnedigen erklerung thue ich Vnderthenig bittendt erwarten.

Ew[re] Fürstl[iche] Gn[aden]

Vndertheniger Vnd gehorsamer

Johann Hess Wagner vnd hoffmann Zu gunzenheimb

### **Inquisito [Untersuchung, peinliches Befragen]**

Auf Johann heißen Zue Gontzenheim, der Wagner genant:

Actum Homberg den 20<sup>ten</sup> 7br [September] 1655

Coram [in Gegenwart] Commissario et Deput:

Caspar Josten, Schultheiß, und Jacob Schelhaber Gerichtsmann, beyder Zue Gontzenheim, und Zur inquisition beeydigten in Krafft ihrer pflichten data dehuper [##] fide [Glauben], über obbenanntes Mannes ankunfft, leben, wandel und erschollenen Zauberruff befragt: Deponirten uno ore:

Inq[ui]sit seye von Köppern bürtig. Sein Vatter Cloß Heß beneben der Mutter hetten deponenten nicht gekant, aber gehört daß Sie gestorben, ohn jnq[ui]sit eines jahrß alt worden. Sonst solle er sich von jugend auf bey seines Vaters Stieffbruder Conrad Häßen aufgehalten haben, welcher gutes leimuhtes gewesen. Alß ohngefehr umb das jahr 1631 jnq[ui]sit sich verheurahten wollen, und gefragt, ob nicht Zue Gontzenheim gelegenheit vor ihm seye, habe deponent jacob Schelhaber ihme gesagt, wenn er sich des bößen nahmens halber nicht scheüe, so seye von arbeit und Zimlicher nahrung eine junge wittfrau bey ihnen, seine jnq[ui]sit hingerichte hausfrau meinende, habe jnq[ui]sit den bößen nahmen gantz nicht geachtet, sondern Sie genommen. Zeitwerenden itzigen Proceßes, da er den bößen Nahmen Zauberey halber starck bekommen, hetten die leüte gesagt, Er müße von seiner hingerichten bösen frauen verführt worden seyn. In seiner arbeit seye er sehr embsig und derselben so gar ergeben, daß er auch deßwegen Nimandes achte, ja die wöchenliche predigten und kirchen nicht so wohl vor sich verseüme, alß auch seine leüte und gesinde dermaß halte und sage der Pfarrer habe seinen lohn davon, sonsten würde er auch nicht so fleißig in die kirche gehen. Gesellschaft nehme er sich nichts an, so enthielten sich auch die leüte seiner. Endeten hiermit.

H[omburg] den 20<sup>ten</sup> 7br

Paulus Volcken jur: et adm:

Zeügt, daß er nit viel gutes von inq[ui]sito reden hören. Deponentis haußfrau habe ihm gesagt, alß Sie dieser tagen mit inq[ui]siti itzigen frauen nach Franckfurt gangen, daß Sie ihr erzehlet vor etwa 4 oder 5 wochen hette ihr Mann der wagner einen gaul den er geheilet gehabt, nacher bomeß geritten und Sie mitgenommen, bey der Nacht hetten Sie miteinander Er der wagner auf einem ander pferde und Sie Zufuße nach Gontzenheim gewolt, weren irre worden und auf Eschbach, von dan wieder weg auf Kalbach, und an der Nidda fort in braunheim kommen, alda Sie dann biß den anderstag plieben. Alß Sie nun in der Nacht im dunkelen und auf dem wege geweßen, hette ihr Mann der wagner Zu ihr angefangen: wenn du den Teuffel noch nicht gesehen hast so siehest du ihn itzo, dort stehet er gantz schwartz. Aber die hette nichts gesehen und ihn umb Gottes willen gepeten, daß er Sie in kein unglücke pringen wolle. Außer dem er itzo mit Cont Peter Loreyen stetig umbgehn freße und sauffe, so er sonsten nicht getahn, wiße er nichts mehr.

Hannß George weinmann. jur: et admon:

Sagt: Dieweil er inq[ui]siten gekant, habe er nie viel gutes, weder von seiner nun schon hingerichteten frauen, noch von ihn selbst auch reden, sondern ihn des Zauberey lasters berüchtigen hören. Itzo brauche er sich starck des pferde Artztens und gebe ihnen den pferden nur etwaß ein Zu freßen, das helffen vor alle preßhaftigkeiten, deßwegen er grosen Zulauff habe. [Am Rand:] „Hierauff soll guten achtung gegeben und bestellet werden.“ Zeithero freße und sauffe er offft nacht und tag und seye sein gesell der Cort Peter. Wenn er nun toll und voll, so rase er, wie ein unsinniger Mensch, daß Niemand ihm getrauen dörfte. Deponent erinnert

sich auch gehört Zu haben, seine Frau habe sich beklagt, wie oben von Paulus Volcken deponirt, daß inq[ui]sit ihr den Teüffel weisen wollen. Endete.

Actum Homburg den 12<sup>ten</sup> jan. 1656

Obiger deponenter, Caspar Josten Schultheiß, und jacob Schelhaber, Zue Gontzenheim, in Krafft ihrer pflichten kommen und Zeügen allerdingß an, weiß vorstehende beyde gezeügen P.V. [Paulus Volck] und H.G.W. [Hans Georg Weinmann] von jnq[ui]sito deponirt, sagen darbey Sie halten durchauß davon, daß jnqu[i]sit wegen bößes gewißens außreißen und heimlich weglauffen würde.

Nicht als Hexer hingerichtet worden, +1685